

508

Schlosser, Fritz an [L. Büchler]

2 Stck. 1822

Datum

Benutzer

Zweck

B508

2 Briefe von Schlosser an Böncker (2)
über Angelegenheiten des „Archivs der Gesellschaft
für ältere deutsche Geschichtskunde“

1822

Inhalt: 8 Blatt

50 8

1822. März 26.

Die sämmtlichen Kirchzungen die Ihre Bücher in der Kirche erhalten
sollten, haben das Buch des Anpreisers erwünscht, befragen sich
auf folgende:

1) B. 3, Z. 14, 15.

Wollte man alle diese Wirkungen abdrücken, so würden diese
unmöglich sein so viel auszuweisen, als die Schrift des Werkes
die kein Plagiat sind, und statt so. folgenden vielmehr kommen
100. vordrucklich werden.

2) B. 10, Z. 11, 12.

um den Zusammenhang nicht so oft zu unterbrechen, darf man

3) B. 17, Z. 6, 7.

wie man auch künftige die Erklärung der Schrift legen mag, von

4) B. 17, Z. 26-28.

„Die Vergleichung zittern Schrift, mit der Schrift der Arbeit
„Gibt, wofür das Wort mit Wörtern beginnt, oder unter ein-
„falle Hauptwort, — wofür stellen aber erst später beginnt
„man Anfang der Schrift an, — ohne Rücksicht auf den
„bei Erklärung der Schrift, man stellen an den
„Abdruck statt finden sollen, zu beschränken.“

5) D. 18, Z. 12, 13.

würde still warten, ob die Landessprache hier früher vorkommt,
und ob das Resultat der Vergleichung ähnlich lautet, oder
ob welche fremde Ausgabensprache hier benutzt worden sey.

6) D. 19, Z. 7, n. u.

statt: "Verarbeiten des Caystitik" — selbe gesetzt wor-
den: "Verarbeitung," oder vielmehr: "Verarbeiten der
Verarbeitung." (Lepherd darf sich, nach Analogie von
H. D. 18 Connection zu D. 17, Z. 12 u. n. nicht wofür
verarbeitet werden.)

7) D. 23, Z. 1.

oder solche Begriffe in Kraft sein.

8) D. 27, Z. 12, n. u.

Landessprache zusammenzufügen sey.

Wie oben von dem Verlage gewöhnlich Konventionen zu
finden ist, so ist auch hier. Da diese jedoch ungenügend werden
muss, (was übrigens bei D. 30-37 betrifft,) u. die
Königliche Hof- u. Landes-Verwaltung nicht weiter, so über-
den letzten dieser beiden Fortsetzung.

Es fragt sich nur, sind die auf den angeführten

2

Kristigungen raschlich geübt, um rein Mauder der Bogen
1. u. 2. zu veranlassen?

Sel glaube, Mein. Von

a) die Kristigungen 2, 7, n. 8 — wenn man auch überhaupt
die rasch verfallen als raschlich will rather lassen, was sie doch
offenbar nicht ist, — jedoch nur in die Höhe der Kristi-
gungen.

b) die gewöhnliche Kristigung ad G wird ganz ausgefallen.
Von über den rein, den für das Wort "Kritik" die
die Gegensatz der "Wortkritik" ist, ist die raschlich verfallen,
n. 1. n. 19. das offenkundig gesagt. Der auf dem
ist schuldig, es sind n. nicht unbekannt. "Kritik" sagt
zu nicht, weil es auf Wortkritik in sich selbst.

c) es bleiben daher nur 4 Kristigungen noch übrig wenn
oben

(1) die unter No. 1. offenbar unvollständig ist.

(2) die unter No. 3, n.

(3) die unter No. 4. würde für Exer die geben
wollen lassen und nicht abschließ den rein von
Luna und Kupfer in die Worte für mittragen
wollen, ganz abschließig sagen. Nur abschließ

liebe Leser, für welche aber das Ansehen dieser
Leitung ich wünsche gleich mein jetzige Bewusstseins bezeugen zu
wachen zu lassen.

(A) Die unter No. 5. steht mir praktisch möglich zu
sagen. Ein Mann aber ganz fähig an seine
ersten Schritte, oder die ganzen Banden, mit der
Festsetzung als meine Bewusstseins ausprägung wird, wenn
ich zu fähig zu setzen steht.

So wenig als ein Ausdruck der Logik, n. y. würde mir
das gewöhnliche Maßmaß von Seiten des H. St. Dünkel
wäre, oder gleich ausständig sein. Das Dünkel wird aber
gleich von Seiten der Logik nicht zu verstehen. Auf die
in der Central-Direction so gewiss laut Sachle n. nicht un-
genügt lassen, ja verantwortlichen gar nicht zu lassen.

Dies ist meine aufrichtigste Meinung über diese Ge-
genstand.

Frankfurt, 26. März 1822.

J. J. Dünkel

Nov. 13-11-22
Wendling --

an Müller

Archiev d. G.
Lett.

3

Vin gütige Zuschrift, wovon ich, wie ich Ihnen schon geschrieben habe, und freudig,
während G. v. M. mich erfordern, gelangte am 7. d. M. richtig in meine
Hände, und ich erlaube mir, die Angelegenheit hiermit nach dem Inhalt der
Ihre freudigsten und ausführlichen Bescheid, welche Sie mir so freundlich ge-
gütig hatten, welche mich aber wieder sehr unermesslich überrascht
von Freude zu meinem höchsten Bedauern werden ließ. Hoffentlich
steht es nun meistens freudig mit Ihnen bald wieder fertig
und ich hoffe, dass glücklich als eine Befreiung zu sagen und wir
in so lauge unbeschwerter freudigen Gesinnung und Glück, Ihre freudigen
Ihren vorzugsweise zu hören.

Was die Angelegenheiten der Gesellschaft betrifft, so werde ich
vielleicht nicht allzuweit in diese Angelegenheit über mich gehen. Der
Tod des wüthigen Herrn v. Arth, die Krankheit des Herrn von
Wagner, die Krankheit und das Ausbleiben des Herrn v. Arth, und
die Krankheit, welche die meisten Krankheit des Herrn v. Arth,
leuten auf den Betrieb der Angelegenheiten nicht anders, denn
freudig wirken. Gleichwohl ist Herr v. Wagner nicht, wie es
früher meistens auf den Weg meines Vorganges, und auch Herr
v. Arth fängt an sich zu erholen und wieder zu arbeiten,
den Herrn v. Arth. Herr v. Arth aber lassen wir in Ruhe
steht, ohne den meisten Antheil, nach allem was man versteht

vorüber, wider sich zu setzen. Es wird sich dann bei der Zurückkunft
des künftigen Herzogs der faden der auf diese Angelegenheiten bezüglichen
Geschäfte fortsetzen lassen, und dem hiesigen hiesigen Ministerium nicht
wird nicht allförmig, wie immer, darüber stehen werden. In Rücksicht
dieser des Herrn St. Herzog aber wird, wie ich glaube, wenn nicht alle
Gründe trügen, nicht eben in die Sache bringen, und für dessen
Fortgang und Behandlung nur einen kleinen Anstoß machen.

Dem gütigen und sehr geschätzten Bräutigam in Betreff
dessen, was bei der künftigen Heirat der ersten Gattin des
Herzogs des Ansees zu thun sein mag, habe ich dem
Herrn St. Herzog, in dessen Händen sich diese Angelegenheit
befindet, in schriftlicher Weise einen Rat gegeben, welcher
ich nun zu erneuern, selbst die Verbindung an verschiedenen
in geschickten Materialien zu dieser ersten Gattin: ich habe das,
was dem Herrn St. Herzog, in Betreff der Correspondenz, derselben mi-
nisterium wird, kann es, wie er sagt, noch nicht befehlen. Na-
türlich wird dies zu sein, und seine Aufsicht allein überlassen
bleiben. Es besteht mir jedoch, daß die obige Correspondenz
Verbindung unterschieden sey. Insbesondere sind auf diese wis-
sigen Briefe dem Herrn St. Herzog, zum Teil an mich geschickt,
eingelassen, wie ich ihnen noch in Baden mein Verzeichnis,

man Regel aus, verfallen, u. auch nach unserer Ansicht für nam an-
 dem mangelndem, diese bitten aber, wie die früher verfallene, so gut
 an dem n. f. f. in die Correspondenz abzugeben. Diese
 Briefe, vom fünfsten Juni, von dem wir sehr bald, wie ich schon früher
 schon, wohl frucht machen wird, zeigen eine sorgfältige u. fleißig
 wiederholte Prüfung des Aufsatzes in Italien zu den besten Resultaten, und
 wie sehr es ist für mich, von dem Mitgliedern der Central-Commission
 gewählten Nationalen. Man kann u. Erfolg davon sein ich
 länger nicht wüßte, und es sollte mir sehr lieb sein, wenn
 Ihr lieber Brief mir sagt, in welchem Maße gewiss wäre, ohne daß
 man es zu merken.

Die Angelegenheit der 2. ersten Anprobirung, in der folgenden Zeit. Das
 habe ich noch nicht mit dem Comitee, was ich mir, übermüdet, daß
 sie nicht anders kann gehalten und befragt werden, wenn man
 auf mich der nächsten Tage verhoffen.

Ihre guten Bemerkungen wegen der zu verfahrenen Schritte von
 dem fünften von dem n. Teil, u. den Loggen von Aufsatz,
 so wie was jetzt dahin geht, habe ich dem Gen. M. M. M.,
 um seinen das Hauptwerk vorzubereiten, mitgeteilt. Allerdings
 ist jetzt zu wünschen, daß man die geeignete Gelegenheit u. finan-
 zeller Begünstigung, durch Unterstützung der großen National-

den Regierungen der Markgrafen der Pfalz, das ich zu sehr
bedacht sein mag zu sein. Die Güter der Markgrafen
für die von Fürstbischof, für die von dem Markgrafen 10000
W. W. beitragen, wird doch nicht all rüch nicht auf die
bedacht der von dem Fürstbischof besprochenen Gegenstände
nein Hindernis gemacht, wie ich nicht weiß am besten, in
den die Fürst bischof selber selber geben sollte, bei dem Vortheil
entweder zu verkaufen, oder zu geben am besten, wenn
ich die dafür gleiche bitten zu dürfen.

Die ich die Güter selbst die Wünsche der Andern den
Landes zu folgen, welche ich, Name der von v. Fischer, das
Wunsch ist, wie mit dem gütigen Erlaubnis, die
Vordüngel der für die Markgrafen und dem Markgrafen
Gefühl der alten Markgrafen bis zum Jahr
den der Ansehnlichkeit, zu verkaufen — welche ich, Name v.
Fischer gewünscht sein. Ich weiß aber, in Bezug auf die
Liste der Güter noch ein wenig gefällig zu sein auf
Klärungen in Handlungen in Aussicht stehen. — Die Aemter
in der Verwaltung, welche der Ansehnlichkeit, für die von
alle dem Markgrafen durch, List, wie man mir vor sagt,
überhaupt 512. fl., und auf 500. fl. auf demselben, und 12.

12. Sp. auf Schreibpapier drucken; letztere waren ursprünglich nicht passend
 für Gallenrecepturen, sondern zum Gebrauch vorzüglicher Meinerer be-
 reitet, die, als Knetmassen, des Ansehens oder der vorzüglicherer Beschaffenheit
 gah, in der Lage ^{mit} ~~mit~~ ad marginem notieren zu müssen
 - daher auch nicht 12. Sp. in Quadratformat, und bestenfalls ab-
 gedruckt wurden. Auch bei den bei Abb. des Am. Saubst ist die
 noch gegeben. Da man jedoch die Aufgabe für diese Formeln be-
 stimmten Gebrauch nicht davon gemacht, sondern sie später zu bloßen
 Gallenrecepturen benutzt in den besten Fällen, hier für die besten der-
 selben, abgedruckt, so will die Andrerhese durch längere
 solche Sp. nicht drucken, sondern auf die 12. Sp. auf Schreib-
 papier, wie die 500. auf Druckpapier, das 80. Format
 erhalten.

Gegenwärtig, bei der nun zu beschreibenden Verschiedenheit von
 Schrift. des bei G. des Am. Saubst weißt man nun nicht mehr
 zu zweifeln zu erhalten, an un überhaupt Schriftrecepturen zu ge-
 ben sollen, damit längere hiermit. Meinand, außer die Vorleg-
 sandung folgt, somit selbst gleich, befolgt zu werden. Brauch.
 Die nun hier überseht die Arbeit:

- 1) Unvollständige constitutionen in. vortragende Mitglieder.
- 1) L. m. von.
- 1) L. Graf v. Geyd.

- 3) Herr v. Landberg.
- 4) H. v. Mirbach.
- 5) H. v. Koubitz.
- 6) H. Graf Franz zur Lippe.
- 7) H. G. K. v. Pöllner.
- 8) H. Baug. G. Mülfred.

Es fragt sich in Aufsehung dieser:

- a) ob sie lieber die Listen auf Schreibpapier oder auf Druckpapier erhalten haben. Letzteres ist nicht wohl zu übergessen da man an Schreibpapierproben so sehr arm ist.
- b) ob diese Mannern schon ein autograph gegeben die für sie die meisten Exemplare mit oder ohne Begleitungsstücken übersandt vor zu sind.

Die Liste lautet folgendermaßen:

- 1) A. K. v. K. u. Sprengel, welche man die vollständigsten ganzen Fidei erhalten.
- 2) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 3) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 4) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 5) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 6) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 7) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 8) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 9) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 10) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 11) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 12-14) die Listen von A. K. v. K. u. Sprengel.
- 15) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 16) A. K. v. K. u. Sprengel.
- 17) die Listen von A. K. v. K. u. Sprengel.

- 18) P. V. der Fürst v. Metternich
- 19) P. V. der Fürst v. Lichtenberg.
- 20) Herr D. M. v. Götze zu Wien

Sie fragt sich:

a) Diese Formulare sind wohl schlecht, Reformpapierformulare; — aber warum wüßten grade die 12. Reformpapiere die überaupt existieren, während abgelehnt werden, — und wie so zwischen demselben Nennend von den übrigen 1, sub 90. 1-8. vergriffenen Personen, so wie von den nachfolgenden Reformpapierregeln.

b) Da nun ist das so zu machen, welches die Fürstin v. Fürstberg bisher zu erhalten schickte?

c) Wie lautet H. v. Götze in diese Sache? Ist überhaupt notwendig auf weiterem gegen ihn anderer Mann, oder sonst wohl der Zweck davon? Gehört auch Götze die Reformpapierformulare, u. war sie nicht beabsichtigt?

Auf Herrn Litz ist schon beschied:

„Darauf an alle Mitglieder der Landes-Versammlung, so oft ein
 „ander Titel mit Verpflichtung verbunden wird, 1. Formulare zu-
 „suchen zu lassen.“

Dies ist nur ganz im Anfang gestanden, bei den spätern Ländern aber überlassen, u. die nächstern Herrn Götze auf dem 8. stellt vorhin die Bücher zu kaufen.

Herr Litz wurde schon:

III, folglich filialgeplante u. geplante Justizämter, welche das Ansehn lassen zu lassen:

21) H. Dr. Herz.

23) der Ferialkamm in Wien.

24) der Ferialkamm in München.

25) in R. F. Acad. v. Wiss. in Berlin.

26) in R. F. Acad. v. Wiss. in München.

27) in R. Parlat v. Wiss. in Göttingen (Vordr. Brückler an
H. J. K. Richhorn, Direktor der Götting. Id. Ges.)

Siehe fragt sich:

- a) Die bisher gefassten ff. können das uns Urspr. ff. sein?
- b) Würde sie besser mit Bestimmungen versehen sein? oder aber nicht?
- c) Wenn die Ferialkamm in Wien ausser uns weiß, d. dass sie voll auf
Klein fast so unmögl. Wer ist für weitere zu versorgen?

Außer den bisher gemachten, in Ihrer Liste angeführten For-
jenseu rüßten aber noch folgende, die zwar sehr selten:

28) H. D. M. ff. n. Wagners.

29) H. L. R. C. C. B. C.

30) H. n. J. J. J.

31) H. D. M. ff. n.

32) H. D. M. ff. n.

33) H. D. M. ff. n. J. J. J. J.

ff. fragt sich, ob außer diesen noch

34) H. D. M. ff. n. J. J. J. J.

35) H. D. M. ff. n. J. J. J. J.

36) H. D. M. ff. n. J. J. J. J.

an diesem speziellen Mitglieder der Centraldirektion, auch
auf ihren gesammelten von Sie, fragte. erhalten, n. ob ihnen

3

- Dieß wird oder aber Begleitungs-Vorwort überfaßt werden?
- b) ob außer Kapiteln nach irgend post quem irgend ein Brief ein freies Spiel - u. was das heißt?
- c) in wie weit es möglich ist, dem widerspelt gränztlichen Briefe des H. G. L. u. K. Nr. Dinge zu entnehmen, daß ich ein Formular in h. Formel mit bestem Raub gegeben werden möge, wenn nämlich die überausst wichtigste 12. April-Beilage an die unter H. sub no. 5.-10. vergriffenen Personen gesandt werden müßten?

Beziehen Sie, mein Verehrtester Herr, die Mühe u. Anwesenheit dieser Fragen. Es ist aber danken zu thun, daß Sie ganz selbstverständlich u. selbständigen Licht aller diese die freies Spiel, zu indigen u. diesen Formeln ganz lieb. Keine zu stellen, u. Ich gute sind ganz nicht ermitteln, die Fragen selbst aus in dieser Hinsicht an die gläubte müssen zu werden, zu beantworten, und anzugeben, welchen Gebrauch dieser neue 12. April-Beilage gemacht zu werden pflegt, und an was die überfaßten Texte oder ganzen Raub mit Begleitungs-Vorwort gesandt werden. Wenn baldige Beantwortung aller gestellten Fragen wäre die Möglichkeit der baldigen Abdruck der Formeln selbst bedingt werden. Wenn Sie die Anstaltsauslegung wie auch die darüber sagte, bereits ein Formular für die selbst überfaßt.

Freue ich mich laugen Brief rechtlich Vlling, widerspelt

ich mein bestes Wissen, die mich bald hier bei und zu haben
u. sage die Bitte um Ihre freundliche Aufnahme u. die Freigabe
freigabe meines Mannes hier.

Mit Verehrung
Ihrer Ergebenheit

Leopoldine

J. M. M.

Frankfurt, 13. Nov. 1822.

2